

Joseph Beuys – „Beethovens Küche“

Eine Dokumentation in Fotografien von Brigitte Dannehl

Sonderausstellung des Beethoven-Hauses Bonn
in Zusammenarbeit mit der
Stiftung Museum Schloss Moyland / Joseph Beuys Archiv

2. September - 18. November 2005



Joseph Beuys, Aktion „Brennender Gully“, 1969
Foto: Brigitte Dannehl, Köln, Stiftung Museum Schloss Moyland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2005

Am 4. Oktober 1969 schuf Joseph Beuys seine Arbeit „Beethovens Küche“, die für nur wenige Stunden in und vor seinem Atelier in Düsseldorf existierte. Erst vor kurzem wurde die dreiteilige Arbeit durch das Joseph Beuys Archiv / Stiftung Museum Schloss Moyland wiederentdeckt und ist jetzt Inhalt einer dokumentarischen Ausstellung im Beethoven-Haus Bonn mit Fotografien von Brigitte Dannehl. Anlass für dieses Forschungs- und Ausstellungsprojekt war der Erwerb der Fotografien von Brigitte Dannehl für den Fotobestand des Joseph Beuys Archivs, dessen Aufgaben die Erschließung und Erweiterung der Archivbestände sowie die wissenschaftliche Erforschung des Werks von Joseph Beuys sind.

Raum 12

„Beethovens Küche“ im Film „Ludwig van“

Das komplexe dreiteilige Werk „Beethovens Küche“ existierte nur an einem einzigen Tag. Anlass für die Arbeit war der Film

„Ludwig van“ des argentinischen Komponisten Mauricio Kagel, den dieser im Auftrag des WDR für das Beethoven-Jubiläumjahr 1970 vorbereitete. Inhalt des Filmes ist unter anderem ein Besuch in Beethovens Geburtshaus in Bonn und danach die Besichtigung eines imaginären Beethoven-Hauses, dessen Räume von verschiedenen Künstlern geschaffen wurden. Neben Joseph Beuys wirkten Robert Filliou, Dieter Roth und Stefan Wewerka an Mauricio Kagels Projekt mit.

Am Tag der Dreharbeiten, dem 4. Oktober 1969, wurde das gesamte Atelier von Joseph Beuys zu „Beethovens Küche“. Beuys schuf darin eine umfangreiche Rauminstallation und führte vor seinem Atelier zwei kurze Aktionen durch: „Brennender Gully“ und „Totenmaske Napoleons“.

Die Fotografien der Kölner Grafikerin und Fotografin Brigitte Dannehl sind neben Mauricio Kagels Film die einzigen Bildquellen, die „Beethovens Küche“ von Joseph Beuys dokumentieren. Nach ihrer ersten Station im Museum Schloss Moyland werden die Fotografien nun im Beethoven-Haus in Bonn präsentiert und zeigen die Arbeit von Joseph Beuys somit an jenem Ort, mit dem sie sich beschäftigt.

Im Monitor am Fenster dieses Raumes können Sie den Ausschnitt zu „Beethovens Küche“ aus Mauricio Kagels Film „Ludwig van“ sehen.

Raum 7

Hauptthemen aus „Beethovens Küche“

Die Motivkreise Musik und Küche wurden nicht nur von Kagels Film vorgegeben, sondern sie sind wichtige Themen im Gesamtwerk von Joseph Beuys. Deshalb lag es auch nahe, dass er die Küche für das imaginäre Beethoven-Haus übernahm, durch das ein Fremdenführer in Dienstkleidung den Betrachter führt.

Lebensmittel und Küchenutensilien finden sich in vielen der Werke von Beuys. In „Beethovens Küche“ verwendet er u.a. eine Wurst, einen Schinkenknochen, einen Herd und eine Kasserolle. Nahrungsmittel sind für Joseph Beuys Ausdruck natürlicher, lebenswichtiger Energiepotentiale und Sinnbild für vielfältige Umwandlungsprozesse im Sinne seiner „Plastischen Theorie“, die sich auch im Vorgang des Kochens vollziehen.

Gleichfalls spielen Musikinstrumente für Beuys zeitlebens eine zentrale Rolle. In die Rauminstallation für „Beethovens

Küche“ integrierte er z.B. eine Langspielplatte, deren Tonarm durch eine Wurst gebildet wird, oder eine Spielzeugtröte.

Bereits während seiner Kindheit interessierte sich Beuys für Musik, war als Pianist und Cellist Mitglied im Schulorchester und spielte dort u.a. Stücke von Ludwig van Beethoven. Musikalische Strukturen und vielfältige Instrumente wurden insbesondere Bestandteile seiner Aktionen seit Beginn der 1960er Jahre. Eine besonders ausgeprägte Neigung von Beuys zu Ludwig van Beethoven und seinen Kompositionen ist dabei jedoch nicht festzustellen - anders als dies etwa für Richard Wagner, Alexander Skrijabin, Erik Satie oder John Cage zutrifft. Doch ließ er mit der Äußerung, dass er Ludwig van Beethoven nicht zu Unrecht bewundere, keinen Zweifel an seiner großen Wertschätzung für die Person und das künstlerische Werk des Komponisten.

Zentrales Element der Rauminstallation zu „Beethovens Küche“ ist ein Notenbuch mit Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven, das Beuys 1961 geschenkt bekommen hatte.

Es befindet sich aufgeschlagen in dem Herd, der gemeinsam mit dem Bett, auf dem er steht, den Kern der Rauminstallation bildet. Zu erkennen ist dort die Sonate für Klavier D-Dur op. 10, Nr. 3. Die zahlreichen Gegenstände der Rauminstallation sind in ihren Korrespondenzen am 4. Oktober 1969 mehrfach



Joseph Beuys, „Installation mit Bett, Herd und Hühnern“, 1969
Foto: Brigitte Dannehl, Köln, Stiftung Museum Schloss Moyland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2005

verändert worden, so dass Beuys das Notenbuch auch noch in einer anderen Konstellation anordnete: Aufgeschlagen und senkrecht gehalten von den beiden Arbeiten „Die Hörner 1962“ und „Horn 1969“, wobei der Notentext der „Sonate pathétique“ (c-Moll) für Klavier op. 13 sichtbar wird.

Die Hörner, die Beuys an der Wand seines Ateliers installierte, evozieren als Bild jene Hörrohre, auf die Beethoven aufgrund seiner fortschreitenden Schwerhörigkeit angewiesen war.

In den Vitrinen in der Mitte des Raumes sehen Sie Objekte aus den Sammlungen des Beethoven-Hauses, die in inhaltlicher Beziehung zu den Hauptthemen aus der Arbeit von Joseph Beuys stehen: Schriftdokumente zu Beethovens Verhältnis zu Napoleon und zu seiner Taubheit, Hörrohre des Komponisten und die von Beuys in seine Installation integrierten Ausgaben der Klaviersonaten Beethovens.

Kammermusiksaal Hermann Joseph Abs „Beethovens Küche“ am 4. Oktober 1969

„Beethovens Küche“: Die Aktion „Brennender Gully“

Mit der Aktion „Brennender Gully“ beginnt die insgesamt dreieinhalb-minütige Filmsequenz zu „Beethovens Küche“ in Kagels Film „Ludwig van“. Flammen schlagen aus dem Gully im Hof des Ateliers von Joseph Beuys. Im Film sind alleine die Flammen zu sehen, während in den Fotografien von Brigitte Dannehl auch die Vorbereitung durch Joseph Beuys dokumentiert ist. Beendet wird diese Aktion, indem Joseph Beuys mit dem Deckel einer Kasserolle die Flammen erstickt. Dieser Deckel schafft gleichzeitig den Übergang zur Rauminstallation von „Beethovens Küche“.

Mit dem Bild der aus der Erde lodern den Flammen ruft Joseph Beuys zahlreiche menscheits-, kultur- und geistesgeschichtliche Bezüge ins Bewusstsein: So ermöglichte erst die Entdeckung und der bewusste Gebrauch von Feuer dem Menschen die Erzeugung von Wärme und Licht und die Zubereitung von Nahrung. Die Feuerstelle als Versammlungsplatz wurde zu einem gesellschaftsstiftenden Ort. Wärme ist eine physikalische und geistige Kategorie für Joseph Beuys, die von grundlegender Bedeutung für seine Theorie der „Sozialen Plastik“ ist. Die erneuernde Kraft des Feuers, der Flamme, spielt bei den gesellschaftsverändernden Vorstellungen von Beuys eine wichtige Rolle.

„Beethovens Küche“: Die Rauminstallation

Für „Beethovens Küche“ realisierte Joseph Beuys in seinem Atelier eine vierteilige Rauminstallation und bereitete einige Objektanordnungen vor, die er während der Dreharbeiten teilweise noch veränderte. Zentrum der Rauminstallation ist ein hölzernes Bett, in dem sich Objekte wie zum Beispiel „Akustische Filter 1962“, „stummes Grammophon 1962 (II)“, „Die Hörner 1962“ oder ein Herd, darin ein Notenbuch mit Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven, befinden. Es sind alles Objekte, die die Themen Musik und Küche aufgreifen. Dies trifft auch auf die Objektanordnungen auf dem Boden und an den Wänden des Ateliers zu.



Joseph Beuys, Aktion „Totenmaske Napoleons“, 1969
Foto: Brigitte Dannehl, Köln, Stiftung Museum Schloss Moyland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2005

„Beethovens Küche“: Die Aktion „Totenmaske Napoleons“

In der Aktion, die „Beethovens Küche“ beschließt, tritt Joseph Beuys mit einer aus Gips geformten Totenmaske Napoleon Bonapartes vor seinem Gesicht auf und stößt dabei die für ihn charakteristischen „Ö Ö“-Laute aus.

Durch die Verwendung einer Totenmaske Napoleons setzt sich seine Aktion in Bezug sowohl zur Französischen Revolution wie auch zu Ludwig van Beethoven. Beethoven sah in Napoleon einen der wichtigsten Vollstrecker der Ideale der Französischen Revolution und wollte ihm zunächst seine 3. Sinfonie Es-Dur op. 55 („Eroica“) widmen. Diese Widmung nahm er nach der Selbstkrönung Napoleons zum Kaiser aus Enttäuschung über dessen politischen Kurswechsel zurück.

Auch für das künstlerische Schaffen von Joseph Beuys hat die Französische Revolution mit ihrer Forderung nach „Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit“ grundlegende Bedeutung. Über die „Dreigliederungsidee des sozialen Organismus“ des Anthroposophen Rudolf Steiner finden die Grundsätze der Französischen Revolution Eingang in die gesellschaftsverändernden Vorstellungen der „Sozialen Plastik“ und des „Erweiterten Kunstbegriffs“ von Joseph Beuys. Mit den „Ö Ö“-Lauten formuliert er gleichzeitig - wie er dies in zahlreichen seiner Aktionen tat - als Abschluss von „Beethovens Küche“ seine kritische Position gegenüber einem unreflektierten, bürgerlichen Musikverständnis.

„Beethovens Küche“ im Gesamtwerk von Joseph Beuys

Zentrale künstlerische Ausdrucksformen von Joseph Beuys wie Aktion, Rauminstallation, Vitrinenarbeiten und Objektanordnungen finden sich in „Beethovens Küche“. Mit dem Motivkreis von Küche und Musik greift Beuys auf den ersten Blick die vom Film „Ludwig van“ vorgegebene Thematik auf. Bei näherer Betrachtung wird jedoch deutlich, dass diese Themen tief in seinem künstlerischen Schaffen verwurzelt sind: z.B. Wärme, Feuerstelle, Essen und Kochen, Lebensmittel, Musik oder die Französische Revolution durch die Person Napoleon Bonaparte sind wichtige Begriffe in der Kunst von Joseph Beuys.

Die Arbeit „Beethovens Küche“ nimmt somit einen bedeutenden Stellenwert innerhalb des Œuvres von Joseph Beuys am Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre ein, der durch diese Ausstellung und den Katalog nun aufgezeigt und gewürdigt wird.

Dr. Bettina Paust
(Leiterin des Joseph Beuys Archivs / Stiftung Schloss Moyland)

Beethoven-Haus Bonn
Bonngasse 20
53111 Bonn
bis 31.10.2005: Mo-Sa 10-18 Uhr, So 11-18 Uhr
ab 1.11.2005: Mo-Sa 10-17 Uhr, So 11-17 Uhr
www.beethoven-haus-bonn.de